

Nr. 63
Christoph Scheurl an Andreas Karlstadt

Nürnberg, 1517, 3. November

Bearbeitet von Martin Keßler

Einleitung

1. Überlieferung

Handschrift:

Familienarchiv Scheurl, Fischbach bei Nürnberg, Cod. G, fol. 196^{r-v} – Abschrift, nicht von Scheurls Hand. Der vorliegende Brief trägt in dem von Scheurl geführten Briefbuch (Familienarchiv Scheurl Fischbach, Cod. G) nur das Datum »ut supra«. Damit wird zurückverwiesen auf einen Brief Scheurls an Georg Spalatin (Cod. G, fol. 194^r), der am 3. November 1517 geschrieben wurde. Am selben Tag schrieb Scheurl an Luther, Amsdorf, Hektor Pömer und Karlstadt in Wittenberg (ebd., fol. 194^v–196^v).

Edition: Scheurl, *Briefbuch 2*, 37, Nr. 152.

2. Inhalt und Entstehung

Scheurl ermahnt Karlstadt, ihre gemeinsame Freundschaft mit Eck zu pflegen, vor allem aber empfiehlt er vier Wittenberger Studenten: Johannes Tucher, Hektor Pömer, Ulrich Pinder und Conrad Volkhamer. Ein Nachsatz gilt Karlstadts *conclusiones*, die von Johannes Eck, Erhard Truchseß von Wetzhausen und Kilian Leib bewundert und als Ausweis von Karlstadt Begabung und Arbeitskraft angesehen würden. Die Identifizierung dürfte zutreffen, darin deren Reaktion auf Karlstadts 151 Thesen vom 26. April 1517 zu erblicken (*151 Conclusiones*, KGK 58).¹ Diese hatte Luther Scheurl in mehreren Exemplaren am 6. Mai 1517 übersandt.² Scheurls nächstfrüherer überlieferter Brief an Karlstadt datiert auf den 1. April 1517 (KGK 55).

Von Bedeutung ist der Brief einerseits, weil er erschließt, an wen Scheurl die ihm von Luther übersandten Karlstadtschen Thesen vom April 1517 kommuniziert hatte. Zum anderen fügt sich das Schreiben in ein umfassenderes Engagement für die vier benannten Studenten ein. Um besondere Aufsicht auf den ihm verwandtschaftlich verbundenen Tucher³ bat Scheurl Johannes Dölsch am 31. Oktober 1517.⁴ »Volckhaimer« bzw. »Volckhamer«, Tucher und Pömer empfahl er, ebenfalls am 3. November, in eigenen Schreiben auch an Spalatin⁵ und Amsdorf⁶. Pömer und Volkhamer sind in den Wittenberger Matrikeln zu greifen. Pömer wurde im Sommersemester 1516 immatrikuliert⁷, Volkamer am 22. November 1517.⁸

1 S. dazu bereits WA.B 1, Nr. 38, 94f. Anm. 7.

2 S. dazu ebd. 94,15f. Anm. 5–8.

3 Vgl. dazu SODEN, Wohnhaus, 55. Zu ihm s. auch ebd., 49.

4 Scheurl, *Briefbuch 2*, 29–33, Nr. 146, hier: 32.

5 Scheurl, *Briefbuch 2*, 34f., Nr. 149, hier: 35.

6 Scheurl, *Briefbuch 2*, 36f., Nr. 151, hier: 36.

7 AAV, 63.

8 AAV, 70.

Am 1. Januar 1519 schrieb Scheurl an Pömer in Wittenberg, dieser solle sich um Volkamer kümmern.⁹ Pömer wurde 1520 als Probst nach Nürnberg berufen und trat 1521 die Stelle an.¹⁰ Aus dem Folgejahr hat sich ein Schreiben Karlstadts an diesen erhalten, das Luthers *Invocavit*-Predigten vom März 1522 aus einem Abstand von nur wenigen Wochen als eine Aufgabe der früheren Ideale deutet.¹¹ Aus der Empfehlung Scheurls hatte sich somit ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Karlstadt und Pömer entwickelt.

9 BAUCH, Scheurl, 450f., Nr. 191a. Zeitgleich schrieb auch Scheurl an Volkamer und suchte abermals, den Kontakt zu Luther entweder herzustellen oder weiter zu pflegen. S. dazu ebd., 451, Nr. 191b.

10 S. dazu ROTERMUND, Gelehrtenlexikon, 461.

11 Erstmals hingewiesen hat auf das Autograph BUBENHEIMER, Karlstadt, 656. Übersetzt und ediert wurde der Text 2001 durch BUBENHEIMER, Heimat, 25–28, 44–48.

Text

[196^r] Ad doctorem Karlstadt(.)

Bene agere(.) non sum arbitratus praestans vir pro iure amicicie nostre familiarem meum¹
 debere ad te pervenire sine litteris meis ne forte in suspicionem veniam alios tibi in amore
 praeponere^a qui tui similes omnis eruditos et bonos semper plurimi feci colui observavi ista
 5 et si prius scis volui tamen te iterum scire(.) Eckii communem amiciciam ne intermittas et
 nobis [196^v] ut amiciss'imis' utere(.) convives meos Johannem Tucher(,) Hectorem Pemer(,)
 Udalicum Pinder et quem nunc ad mercatum vestrum achademicum aliis longe praestancio-
 rem mittimus Conradum Volckhamer tibi commendo(,) si quit humanitatis in hos^b contu-
 leris si te senserint patronum et amicum nostrum experiantur gratis'imum' mihi efficies(.)
 10 Vale et^c deum pro me ora(,) datum ut supra². Nedom procancellarius Ingolstadens'is³ sed et
 amici praecipui Erhardus Truchses iureconsultus decanus Eystetensis et Kilianus Leib prior
 in Rebsdorff prope Aista't'iam^d multifariam eruditos conclusiones tuas⁴ admirantur in precio
 habent ingenium (...)e coniuictum industrie laudant(,) tu fac ut ita progrediare ut fias quotti-
 15 placebis(,) beatus es et bene tibi erit⁵ etc(.)

a) vom Editor verbessert für proponere b) vom Editor verbessert für hoc c) über der Zeile hinzugefügt
 d) vom Editor verbessert für Aistianam oder Aistavianam e) ein Wort ist durch einen Tintenlecks verdeckt;
 möglicherweise handelt es sich um eine Streichung

1 Vermutlich Konrad Volkamer, den Scheurl – und andere – an die Universität Wittenberg schicken und den Scheurl Karlstadt empfiehlt. Er wurde am 22. 11. 1517 in Wittenberg immatrikuliert; vgl. Einleitung.
 2 Die Formulierung »Datum ut supra« bezieht sich, wie schon in Scheurl, *Briefbuch 2*, 37, Nr. 152 Anm. 144 festgestellt, auf den vorherigen Brief in der Abschrift, das Schreiben an Spalatin vom 3. November 1517, s. dazu Scheurl, *Briefbuch 2*, 34f., Nr. 149, hier 35.
 3 Seit 1510 fungierte Johannes Eck als Prokanzler bzw. Vizekanzler der Universität Ingolstadt; s. dazu SEIFERT, Ingolstadt, 75 Anm. 9.
 4 Anspielung auf Karlstadts 151 Thesen vom 26. April 1517; s. dazu die Einleitung.
 5 Ps 127(128),2 Vg »beatus es et bene tibi erit«.